

52. Schneeglöckchen.

(Scheurlin.)

Der Lenz will kommen, der Winter ist aus,
Schneeglöckchen läutet: Heraus, heraus;
5 heraus, ihr Schläfer in Feld und Heid',
es ist nicht länger Schlafenszeit;
ihr Sänger, hervor aus Feld und Wald,
die Blüten erwachen, sie kommen bald;
und wer noch schlummert im Winterhaus —
10 zum Weben und Leben heraus, heraus! —

So läutet Schneeglöckchen durchs weite Land,
da hören's die Schläfer allerhand;
und es läutet fort zu Tag und Nacht,
bis endlich allesamt aufgewacht;
15 und läutet noch immer und schweigt nicht still,
bis auch dein Herz erwachen will.
Drum wenn du noch schlummerst im Winterhaus,
zum Weben und Leben heraus, heraus!

53. Kinderlust.

(Wilh. Müller.)

20 Nun feget aus den alten Staub
und macht die Taube blank!
Laßt ja kein schwarzes Winterlaub
mir liegen auf der Bank!

25 Die erste weiße Blüte flog
mir heut ins Angesicht.
Willkommen, Lenz! ich lebe noch
und weiß vom Leide nicht

und schaue hell, wie du, hinein
30 in Gottes schöne Welt
und möcht' ein kleiner Dube sein
und kollern durch das Feld.

D seht, da plätschern schon am See
die lieben Kindelein
35 und ziehn die Hemdchen in die Höh'
und wollen gern hinein.

Wie lockt der warme Sonnenschein,
der auf dem Spiegel ruht!
Da ist kein Fuß zu weich, zu klein,
er probt, wie's Wasser thut.

Ich sitz' und seh' dem Spiele zu
und spiel' im Herzen auch.
Du lieber Lenz! ein Kind bist du
und übest Kinderbrauch.

Wie viel du hast, du weißt es kaum,
und schüttest alles aus.
Nehmt, Kinder! nehmt, es ist kein Traum!
Es kommt aus Gottes Haus.

Und wenn du nun ganz fertig bist,
hast keine Blume mehr;
dann gehst du wieder ohne Frist,
kein Abschied wird dir schwer;

und rufft dem Bruder Sommer zu:
Bringst du die Früchte her?
Was ich versprach, das halte du!
40 Ei, ei, dein Korb ist schwer!